Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 109 (1983)

Heft: 36

Rubrik: Basler Bilderbogen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

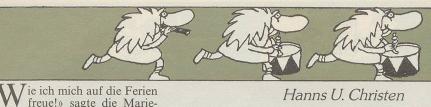
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Basler Bilderbogen

Hanns U. Christen

Diese scheusslichen Ferien ...

dilen, Pythonschlangen, Löwen und Corned-Beef, aber dann wurde das Unternehmen abgesagt, weil sich in der fraglichen Gegend zur Zeit Söldner herumtreiben, und die sind wesentlich gefährlicher als die gesamte wilde Tierwelt Afrikas. Deshalb fuhr die Marie-Rose also anderswohin, und zwar auf eine Insel, die ich sehr gut kenne. Ich habe sie gehe ich dorthin. Das ist ja das Hinterste an Tourismus, was dort ein paarmal besucht und wo-chenlang durchstreift, bis in die wütet!» Das Kuriose ist zum hintersten Klöster und Burgruigrössten Teil verschwunden. Die nen und Minikirchlein mit Fres-Kunstschätze sind vorwiegend auf dem Teil der Insel, den man ken aus den vergangensten Jahrhunderten. Damals war diese Insel vom Tourismus noch völlig ungefähr ebenso leicht besuchen kann wie einen Terroristen in unbeleckt, ich war der einzige einem Spezialgefängnis. Nämlich fremde Besucher, und der Direktor des offiziellen Touristenamtes vorwiegend überhaupt nicht. Die Leute sind noch immer ungeheuwar von meiner Gegenwart so beer sympathisch, aber man sieht sie glückt, dass er mich eine Woche nicht, weil sie von den Touristenlang auf der Insel herumfuhr und massen überlagert werden. Was mir all das zeigte, was ich sonst man von ihnen sieht, sind Trinkniemals gefunden hätte, weil es geldempfänger. Der orientalische nur den Eingeweihtesten bekannt Charme der Städte ist zum Teufel war. Ich sagte also der Marie-Rose: «Dort wird dir's gefallen! gegangen, weil ein Hotelklotz neben dem andern steht und den Das ist genau die richtige Insel für ästhetischen Reiz des Eisenbedich. Voll von Kuriosem, voll von tons verbreitet, der den Wert Null Kunstschätzen, mit ungeheuer besitzt. In den Läden liegen imsympathischen Leuten und Städportierte Artikel aus Plastik ten mit orientalischem Charme, vorbei ist's mit dem handgeriebeaber europäischen Toiletten, und nen Kupfer und der Bauernkeradas Essen ist prima, weil es ganz mik und den Stickereien und den volkstümlich gekocht wird, und guten Wein gibt's auch, und alle Dienstleistungen sind sehr zuver-Webereien. Das Essen ist alles andere als volkstümlich gekocht, weil es nämlich jetzt aus Pommes lässig – kurz: eine Trauminsel für frites besteht und aus Salat und schöne Ferien. Gar nicht zu reden aus Wienerschnitzeln, die sich von den sauberen Sandstrännur darin vom Original in der alten Kaiserstadt an der Donau «Also diese Insel kannst du unterscheiden, dass sie nicht von vergessen!» sagte die Marie-Rose, zartem Kalb oder Schwein, sonals sie aus den Ferien auf meiner dern von im Minnedienst ergrau-Trauminsel heimkam. «Nie mehr ten Hammeln stammen.

> verarbeitet hat» erwiderte ich. Das Einzige, was noch so ist wie damals: das sind die Toiletten. Sie sind nach wie vor europäisch. Nur haben sie im Laufe der Zeit durch intensive Benützung etwas gelitten. Ebenso übrigens wie die Badestrände, die genauso aussehen wie überall sonstwo; nämlich wie wenn eine

auch danach duften. Der Wein ist

keineswegs besser geworden, weil

die zuverlässigen Dienstleistun-

fälschlicherweise nach Wien spe-

diert worden ist» sagte die Marie-

Rose. «Sei froh, dass man ihn



wilde Horde von Wegwerfmenschen über sie hinweggerollt wäre. Was ja auch der Fall war.

Und

und bereiten sich intensiv darauf vor, Ihren Freunden und Vervorzusetzen und eigene Aufnah-Wenn man Freunde und Verwandte von Ferienreisenden ist, bleibt einem ja kaum ein Ungemach erspart. Ich könnte mir vorstellen, dass auch Ihnen nicht nur die freudigsten Erlebnisse und die angenehmsten Begegnungen unterliefen, sondern dass auch Sie dieses oder jenes Missgeschick erlitten. Das bringt mich auf den Gedanken, wieder einmal einen kleinen Wettbewerb auszu-

Ihr widerlichstes Ferienerlebnis!

Schreiben Sie es so, wie's Ihnen passt. Es spielt keine Rolle, ob Sie die Kommas am richtigen Ort setzen (oder überhaupt), und die Rechtschreibung können Sie so gestalten, wie Sie's für gut finden. Die einzige Bedingung ist, dass ich Ihre Geschichte lesen kann. Ausserdem muss sie wahr sein. Dafür verlange ich keine eidesstattliche Erklärung - Ihr Wort genügt mir. Schicken Sie Ihre Geschichte an die Adresse:

> Redaktion Nebelspalter «Widerliche Ferien» CH-9400 Rorschach

Bitte stecken Sie Ihren Beitrag spätestens am Dienstag, 20. September 1983, in den Briefkasten. Und vergessen Sie nicht, Ihren Brief zu frankieren (ich habe da so meine Erfahrungen ...). Das Datum des Poststempels zählt.

Die eingehenden Beiträge werden einer ebenso unbestechlichen wie erfahrenen Jury vorgelegt. Nämlich mir. Die Beiträge, die mir am besten gefallen, werden mit Preisen ausgezeichnet, die ich stifte. Schliesslich muss ich ja irgendwie das Zeug loswerden, das ich nicht mehr brauchen kann, oder? Ich garantiere Ihnen aber: selbst der allerhinterste Trostpreis wird nicht aus einer Woche Gratisaufenthalt samt Flug (für zwei Personen) auf der ehemaligen Trauminsel bestehen.

Also munter ans Werk, und möge der Pegasus Ihnen gnädig sein!



freue!» sagte die Marie-Rose Mitte Juli. Eigentlich wollte

sie nach Afrika fahren, zu einer

Safari irgendwo zwischen Kroko-



nzwischen sind auch Sie aus Ihren Ferien zurückgekommen wandten herrliche Dia-Abende men auf Tonkassetten vorzuspielen oder vielleicht sogar schon Videoaufnahmen zu zeigen. schreiben:



den!»